FASTWAHR ERMITTELT

Nach dem Mauerfall stand in Hof ein Trabant vor der falschen Tür. Der Fahrer bestand darauf, richtig zu sein.

Hof, 9. November 2026

Im November 1989 rollten Zehntausende Trabis aus dem Vogtland nach Hof. Die meisten suchten Begrüßungsgeld, Schaufenster oder einfach den Westen. Ein älterer Herr aus Plauen suchte dagegen eine ganz bestimmte Tür. In der Tasche hatte er eine Einladung, deren Absender es seit Jahrzehnten nicht mehr geben durfte. Eine Spurensuche zwischen Saale und Weißer Elster.

FASTWAHR-Redaktion · 4 Min. Lesezeit SATIRE



KI-generiertes Bild · Die dargestellte Szene hat so nicht stattgefunden. · Das KI-generierte Bild zeigt eine erfundene Szene mit einem Trabant-Fahrer und Steckenpferd in Hof und ist keine historische Fotografie vom November 1989.

Als in der Nacht zum 1. Oktober 1989 die ersten Sonderzüge mit den Flüchtlingen aus der Prager Botschaft durch die DDR rollten, führte ihr Weg über Dresden und das Vogtland nach Hof. Der Bahnhof der oberfränkischen Grenzstadt wurde für Tausende Menschen zum ersten Ort im Westen. Eine Woche später, am 7. Oktober, gingen ausgerechnet in Plauen, an der Strecke dieser Züge, Tausende auf die Straße. Es war eine der ersten großen Demonstrationen jenes Herbstes, und die Staatsmacht wich zurück, obwohl sie Löschfahrzeuge der Feuerwehr als

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten

Wasserwerfer eingesetzt hatte. Zwischen den beiden Städten liegen kaum dreißig Kilometer, 1989 lag dazwischen allerdings eine der am stärksten bewachten Grenzen der Welt.

Nach dem 9. November spielte diese Grenze plötzlich keine große Rolle mehr. Schon am folgenden Wochenende füllten sich die Straßen von Hof mit Trabants und Wartburgs, vor Banken und Ämtern bildeten sich lange Schlangen, weil jeder Besucher aus der DDR hundert D-Mark Begrüßungsgeld abholen konnte. Die Hofer erzählen bis heute gern von diesen Tagen, von wildfremden Menschen, die sich in den Armen lagen, und von Zweitakterwolken über der Altstadt.

Eine Geschichte erzählen sie allerdings seltener. Sie handelt von einem Dienstag, dem 14. November 1989, und von einem Plauener Rentner, der sich in der Schlange vor einer Bankfiliale nicht anstellen wollte. Wie sich ein Beteiligter später erinnert haben soll, fragte er einen Streifenpolizisten nicht nach dem Weg zum Rathaus, sondern nach dem Weg zur Burg. Der Beamte riet ihm zu einem Stadtplan, der Herr bedankte sich höflich und erklärte, er sei erwartet und schon reichlich spät dran.

Die Spur dieses Besuchers führt zu einem vergilbten Briefumschlag, den sein Vater ihm hinterlassen hatte. Darin lag eine sorgfältig gedruckte Einladung, die von einer Sippung sprach, von einem Uhu und von der Bitte um geneigten Einritt. Der Sohn nahm diese Formulierung ernst, und zwar so ernst, dass er auf dem Rücksitz seines Trabants ein altes Steckenpferd mitführte. Er habe, so soll er gesagt haben, nicht vor, in eine Burg einzufahren wie in eine Tankstelle. Mit einem echten Pferd über die Grenze zu kommen, sei im November 1989 schlicht zu umständlich gewesen, zumal die Grenzer schon mit den Autos genug zu tun hatten.

Wer sich mit der Einladung ein wenig auskennt, ahnt an dieser Stelle, worum es geht. Der Umschlag stammte aus dem Umfeld der Schlaraffia, einer Vereinigung, die 1859 in Prag gegründet wurde und sich der Kunst, der Freundschaft und dem Humor verschrieben hat. Ihre Mitglieder treffen sich in der Winterzeit zu Sippungen, in denen sie das mittelalterliche Rittertum liebevoll parodieren, sich mit Ritternamen anreden und den Uhu als Sinnbild der Weisheit und des Humors verehren. Ihre Vereine heißen Reyche, ihre Versammlungsorte Burgen, und wer zu Gast kommt, reitet als Pilger ein. In der NS-Zeit wurde die Schlaraffia in Deutschland aufgelöst, in der DDR durfte sie offiziell nicht wieder entstehen. Das Reych Castrum Plaviense in Plauen sippte dennoch weiter, jahrzehntelang verdeckt und getarnt in privaten Räumen.

Auf der anderen Seite der Grenze dagegen existierte in Hof das Reych Curia Salensis, dessen Name sich bei näherem Hinsehen als lateinische Umschreibung von Hof an der Saale entpuppt. Dorthin also wollte der Herr aus Plauen. In der schlaraffischen Überlieferung soll tatsächlich von einem Besuch Plauener Freunde bei der Curia Salensis am 14. November 1989 die Rede sein, fünf Tage nach dem Mauerfall und damit in einem Tempo, das für eine Gesellschaft mit mittelalterlicher Zeitrechnung bemerkenswert ist.

Die Hofer Schlaraffen, so will es unsere Version der Geschichte, empfingen den unerwarteten Pilger mit großer Herzlichkeit, aber auch mit einer gewissen Ratlosigkeit. Der Kanzler, zuständig für die Protokolle, suchte lange nach einer Regel für den Fall, dass ein Gast mit einer Einladung erscheint, die einem anderen Menschen gegolten hat und Jahrzehnte alt ist. Er fand keine, kam aber nach gründlicher Beratung zu dem Schluss, dass eine schlaraffische Einladung nicht verfällt, sondern allenfalls ruht. Das Steckenpferd wurde am Eingang der Burg angebunden, der Gast erhielt einen Ehrenplatz, und man trug ihm vor, was er nach Ansicht aller Anwesenden in den vergangenen Jahrzehnten versäumt hatte.

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten

Dass dieser Abend Folgen hatte, lässt sich nicht beweisen, aber auch nicht ganz von der Hand weisen. Heute sippt das Reych Castrum Plaviense in Plauen wieder ganz offen, seit 1992 auch wieder als Teil der Allschlaraffia, und zwischen Saale und Weißer Elster wird seither in beide Richtungen eingeritten, inzwischen allerdings ganz ohne Grenzkontrollen und meist ohne Steckenpferd.

Was davon stimmt

Die echten Fakten zu Hof (Saale) · Plauen · Mauerfall · Friedliche Revolution in Plauen

Wahr: Ab der Nacht zum 1. Oktober 1989 fuhren die Sonderzüge mit den Prager Botschaftsflüchtlingen über Dresden und Plauen nach Hof.

Wahr: Am 7. Oktober 1989 demonstrierten in Plauen 10.000 bis 20.000 Menschen; Löschfahrzeuge wurden als Wasserwerfer eingesetzt, die Demonstration konnte nicht aufgelöst werden.

Wahr: Nach der Grenzöffnung am 9. November 1989 kamen sehr viele DDR-Bürger nach Hof, um 100 D-Mark Begrüßungsgeld abzuholen.

Wahr: Der 14. November 1989 war ein Dienstag.

Wahr: Die Schlaraffia wurde 1859 in Prag gegründet, pflegt Kunst, Freundschaft und Humor, ihr Symbol ist der Uhu.

Wahr: In der NS-Zeit wurde die Schlaraffia in Deutschland aufgelöst, in der DDR war sie nicht zugelassen.

Wahr: Das Castrum Plaviense (Nr. 172) in Plauen sippte in der DDR verdeckt weiter und wurde 1992 wieder in die Allschlaraffia aufgenommen.

Wahr: Die Curia Salensis (Nr. 316) ist das Reych in Hof an der Saale; beide Reyche pflegen heute Freundschaftssippungen.

Nicht belegt: Ein Besuch Plauener Schlaraffen bei der Curia Salensis am 14. November 1989 ist nur aus schlaraffischer Überlieferung bekannt.

Nicht belegt: Ablauf und Teilnehmer dieses Besuchs.

Erfunden: Der Plauener Rentner und sein Vater

Erfunden: Die vergilbte Einladung

Erfunden: Das Gespräch mit dem Streifenpolizisten

Erfunden: Das Steckenpferd auf dem Rücksitz

Erfunden: Die Beratung des Kanzlers über verfallene Einladungen

Erfunden: Der Protokollsatz und alles, was an jenem Abend gesagt worden sein soll

KI-generiert: Das Titelbild ist KI-generiert und zeigt keine historische Aufnahme.

KI-generiert: Der Text ist mit KI-Unterstützung entstanden und redaktionell geprüft.

Historische Zuverlässigkeit: 45 % · FASTWAHR-Faktor: 55 %

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten

Fast erfunden. Die Schlaraffen allerdings gibt es wirklich.

Im Protokoll jenes Abends steht unserer Version zufolge nur ein einziger Satz: "Pilger aus Plauen eingeritten, Verspätung entschuldigt, Grund: Mauer." Gemessen an schlaraffischen Maßstäben war er damit sogar ein wenig zu früh.

Die Curia Salensis sippt heute dienstags in ihrer Burg am Unterkotzauer Weg 55 in Hof. In Plauen besteht das Castrum Plaviense, mit dem die Hofer regelmäßig Freundschaftssippungen feiern.

Schlaraffia entdecken: fastwahr.de/weiter/schlaraffia
Zum Reych vor Ort: fastwahr.de/weiter/reych/87

Weiterführende Informationen

SCHLARAFFIA

- Wikipedia: Schlaraffia (de.wikipedia.org)
- Allschlaraffia: Reyche in Deutschland (allschlaraffia.org)
- Schlaraffia Curia Salensis (Hof) (schlaraffia-curia-salensis.de)

HINTERGRUND

- Wikipedia: Mauerfall (de.wikipedia.org)
- Wikipedia: Friedliche Revolution in Plauen (de.wikipedia.org)
- Wikipedia: Montagsdemonstrationen 1989/1990 in der DDR (de.wikipedia.org)
- Wikipedia: Hof (Saale) (de.wikipedia.org)
- Wikipedia: Begrüßungsgeld (de.wikipedia.org)
- Castrum Plaviense: Historie (castrum-plaviense.de)
- Chronik der Mauer (chronik-der-mauer.de)
- Revolution 89: Proteste in Plauen (revolution89.de)

FASTWAHR ist Satire und Parodie. Die Bilder sind KI-generiert; dargestellte Personen, Wappen und Aufschriften sind erfunden. Anspielungen auf bekannte Werke sind als Parodie gemeint.

Online lesen: fastwahr.de/funde/hof-pilger-aus-plauen · PDF erstellt am 09.11.2026 um 06:43 Uhr

© Rt Un-Bequem | Schlaraffia Eisenach | Alle Rechte vorbehalten